

Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFE AN DEN NEBI

«Was aus den USA kommt, ist gut!»

Sehr geehrter Herr Redaktor, herzlichen Dank an Sie und an Richard Huelsenbeck! Mit der Glosse «Gespräche in New York» und Ihrem «Kästli» in Nummer 7 haben Sie mir aus dem Herzen gesprochen. Man braucht nicht sehr lange hier zu sein um herauszufinden, daß hier manches gut ist, aber um Gottes willen nicht alles!
B. E., New York

«Wir fordern konsequent den Abbruch!»

Bravo Bruno Knobel für den aktuellen und konsequenten Artikel in Nr. 11. Ich fordere konsequent den Abbruch mit Bührle. Keine anständige Schweizerin noch Schweizer kann nur um des schnöden Waffenmammons willen in einem Betrieb wie Bührle chrapfen und verdienen. Ich fordere konsequent den Abbruch mit unserer exportierenden und expandierenden Großindustrie, die unsere Luft verpestet, unsere Gewässer versaut und meinen Pflanzplatz überbaut. Ich fordere konsequent den 14. und 15. Monatslohn und sechs Wochen Ferien für den Fall, daß ich 65 und mehr Jahre alt werde,

eine AHV-Rente von 125 % meines vorherigen Lohnes. Ueberhaupt fordere ich konsequent Mitsprache und Mitbestimmung in allen Dingen (auch wenn ich nichts von ihnen verstehe), dafür verzichte ich konsequent auf jede persönliche Mitverantwortung und Mitverpflichtung, denn schließlich kann ich nicht nur immer fordern, ich muß auch verzichten können.

W. K., Riedwil

Liebe Leute, wollt Ihr ersticken?

Wenn ja, habe ich eine freudige Nachricht für Euch. Ihr seid auf dem besten Weg dazu! Wenn nein, solltet Ihr Euch aber schleunigst auf die Socken machen, bevor es zu spät ist. Schaut nicht länger tatenlos zu, wie täglich 1600 Tonnen Staub und Ruß auf Los Angeles herabrieseln.

Liebe Erwachsene, Ihr trägt die Verantwortung für die Welt. Ihr steht da wie die Oelgötzen und schaut Euch mit an, wie sich täglich gewissenlose Fabrikbosse einen Spaß daraus machen, Flüsse und Seen mit ihren Abfällen zu vergiften. Bringt ihnen doch endlich Manieren bei! Oder glaubt Ihr, daß wir mit einem zuckersüßen Lächeln auf den Lippen und mit einem von Wonnen geschwellenen Herzen der Zeit entgegensehen, in der wir vor lauter Dreck in der Luft Gasmasken tragen müssen und kaum mehr aus den Augen sehen können? Glaubt Ihr das wirklich? Dann erlaubt mir ein bitter-süßes Lächeln. Aber wollen wir weitersprechen, bevor sich mein Lächeln in einen Orkan umwandelt.

Ich muß Euch leider berichten, daß Ihr mit dieser Ansicht gehörig auf dem Holzweg wandelt. Nun werden wahrscheinlich dreiviertel der Leser meinen: «Blasius, was geht uns dieser Bericht an, wir wohnen schließlich in der sauberen Schweiz und nicht in Los Angeles. Geh Du einmal hübsch mit Deinem Bericht nach Amerika, wo er hingehört.» Weit gefehlt, denn auch unsere liebe Stadt Zürich rückt der Smog-Gefahr täglich näher, obwohl sich im Monat «nur» 3 Tonnen Staub pro Quadratmeter auf die Stadt legen. Dieser Staub jedoch enthält eine erhebliche Menge des krebsfördernden Benzypren und Kohlenmonoxyd. Natürlich, Ihr könnt Euch mit Los Angeles, Tokio und den anderen Schmutzstädten entschuldigen, die ja viel mehr vom Dreck bedroht sind als Zürich. Aber wenn sich unsere Industrie weiterhin so fleißig am Weltverschmutzungs-Wettbewerb beteiligt, kommen wir bald an Los Angeles heran. Auch unsere Erde kennt Worte wie «Ueberarbeitung und Ueberbelastung», und wenn das so weitergeht, haben wir im Jahre 2000 die schönste Katastrophe, die man sich überhaupt wünschen kann.

Remo L., 5. Klasse, Egg

Es gibt keinen Arztmangel

Lieber Nebi,

Dein Bild auf der zweitletzten Seite von Nummer 11 verzerrt die «Marktlage»: Die Aerzte in Genf (davon 50 Prozent Spezialärzte) haben außer den Stadtpatienten noch die Patienten aus den Randgebieten und Satellitenstädten zu betreuen, und die Innerrhodner



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum suchen viele Parlamentarier den Kontakt mit dem Stimmvolk nur in einem Wahljahr?
H. B., Unterbözberg

Aerzte erhalten Schützenhilfe von den Spezialärzten der umgebenden Städte und Kurorte, so daß sich die «Frequentierung» der Aerzte hier und dort ausgleicht.

Bestehen bleiben aber die vollen Wartezimmer, wie René Fehr eines abgebildet hat, und die sind nicht Folge der ungleichen Aerztedichte, sondern der Ueberkonsumation der Arztleistungen. Es gibt nämlich keinen Arztmangel, sowie es auch keine Wohnungsnot gibt; beide sind Erscheinungen des Wohlstandes: Je mehr Geld da ist, um so mehr Aerzte, Wohnungen, Zimmer, Radios, Fernseher usw. usw. «leistet man sich». Die Ansprüche an den Arzt steigen wie die Ansprüche an den Wohnkomfort, Autokomfort, Servicekomfort. Vor soviel Ansprüchen auf Komfort und sowenig echter Notlage habe ich Reißaus genommen.

Dr. G. A., Castaneda



LEUKERBAD

Im Leukerbad da
findest du
Gesundheit, Freude,
Kraft und Ruh

6 Hotels mit 390 Betten

Auskunft erteilt:
**Hotel- und Bäder-
gesellschaft**
A. Willi-Jobin, Dir.
Tel. 027 644 44

Thermalbäder im Hause

Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebelspalter
macht immer Freude!

Verlangen Sie die hübsche
Geschenkkarte
vom Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Entspannung ohne zu ermüden

mit **ZELLERS-**
Entspannungs-Dragees

Neu!



gegen Nervöse Spannungszustände
Unruhe, Wetterfühligkeit
Föhnbeschwerden
Spannungskopfschmerzen
Migräne. Nervöse Magen-
Darmbeschwerden

60 Dragees Fr. 4.80, Gross-
Packung (200 Dr.) Fr. 12.80.
In Apotheken und Drogerien



E-2-70

Rösel

Carino

mildes Cigärrchen: nikotinarm

